

„Forellentiger“ bei Rehwild

Oberforstmeister Dr. Horst Meyer-Brenken / Mit 1 Photo

In einer alten Jagdzeitung fand ich folgende Notiz über einen „abnorm gefärbten Rehbock“: Am 1. Mai 1892 erlegte der Gutsbesitzer Giesecke in Ohlum, Revier Hämelerwald (Kreis Peine), einen Rehbock . . . , der am ganzen Rumpf „Forellentiger“ war. Der Kopf, die Luser und die Läufe waren kohlschwarz.

Um jene Zeit hatte das schwarze Rehwild von den Urstandorten Haste und Lüchow in der Nordwestdeutschen Tiefebene her noch nicht jene Ausbreitung gefunden wie heutzutage. Es ist daher auch nicht verwunderlich, wenn über seine Haarfarbe und seinen Haarwechsel wenig oder nichts bekannt war, zumal in einem Gebiet, in dem als große Seltenheit ein einzelner schwarzer Bock aufgetaucht war. Bei dem „Forellentiger“ handelt es sich um einen schwarzen Bock im Frühjahrshaarwechsel, dessen Kopf, Lauscher und Läufe schon die schwarze Sommerdecke trugen, während der übrige Körper noch fleckig und zerstreut mit dem schmutzigweißen ausgebleichten Winterhaar bedeckt war.

Diese Farbphase ist nichts Besonderes, sondern sie wird von jedem schwarzen Reh in Wechsel von der Winterdecke zum sommerlichen Haarkleid durchgemacht. Das beigegebene Photo trifft ungefähr für denselben Zeitpunkt zu, an dem der oben beschriebene Bock erlegt wurde. Wir sehen aus dem Bild, daß die Beschreibung als „Forellentiger“ nicht unzutreffend ist. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Farbabwandlung, eine abnorme Färbung des roten Rehes, sondern um ein normales Farbbild des schwarzen Rehes beim Haarwechsel im Frühjahr.

Schwarzer Rehbock beim Verfärben im Frühjahr

